

DEIN LANDKREIS

UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



WAS MACHT EIGENTLICH ... DER RADVERKEHRSBEAUFTRAGTE?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen ab sofort in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich der Radverkehrsbeauftragte macht. In dieser Ausgabe beantwortet Ihnen Jonas Fricke, Radverkehrsbeauftragter im Landkreis Augsburg diese und weitere Fragen.



Jonas Fricke

Herr Fricke, was macht eigentlich der Radverkehrsbeauftragte?

Der Radverkehrsbeauftragte ist zentraler Ansprechpartner für alle Themen rund ums Radfahren. So laufen hier viele Themen zusammen, die den Radverkehr im Landkreis Augsburg betreffen. Übergeordnetes Ziel ist dabei, den Radverkehrsanteil am Modal Split zu steigern. Hierfür müssen einerseits die Infrastruktur geschaffen sowie die Verkehrssicherheit gesteigert werden. Andererseits arbeite ich daran, das Bewusstsein für das Radfahren in den Köpfen der Menschen zu vergrößern. Entsprechend bin ich mit vielen unterschiedlichen Akteuren aus Verwaltung, Politik und Bürgerschaft im Kontakt und unterstütze diese wo ich kann.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Da gibt es tatsächlich sehr viele. Der beständigste Teil ist die jährliche Organisation der Fahrradkampagne STADTRADELN für den Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen. Daneben vertrete ich den Landkreis in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern. Mit der dortigen Mitgliedschaft und der Zertifizierung als fahrradfreundlicher Landkreis haben wir uns dazu verpflichtet, den Radverkehr besonders zu fördern. Durch die Vernetzung mit anderen Landkreisen und Kommunen können wir auch von deren Erfolgen und Erfahrungen profitieren. Zwei weitere aktuelle Themen sind die Optimierung des baulastübergreifenden Winterdienstes auf Radwegen und die Organisation der Beschilderungspflege. Denn für die Radelnden sind nicht die Gemeindegrenzen und Zuständigkeiten entscheidend, sondern ein ganzjährig und durchgängig befahrbares Radwegenetz, das auch für ortsunkundige Menschen beschildert und somit intuitiv und sicher nutzbar ist. Im Tagesgeschäft unterstütze ich andere Fachbereiche im Haus bei Stellungnahmen zu Bauprojekten die den Radverkehr betreffen und ich berate unsere Kommunen bei Förderanfragen.

Hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Definitiv ja. Der Stellenwert des Radverkehrs hat sich durch die Pandemie und den Diskurs um den Klimawandel in der Bevölkerung und in den Verwaltungen vergrößert. Damit und mit dem vermehrten Aufkommen von Lastenrädern und E-Bikes werden aber auch die Ansprüche an die Infrastruktur größer. Dies führt teilweise zu vermehrten Beschwerden über die bestehende oder noch nicht vorhandene Infrastruktur. Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept arbeiten wir deshalb daran, den Anforderungen gerecht zu werden.

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Arbeit?

Am meisten freut es mich, wenn z. B. nach einer Beschwerde oder einem Hinweis aus der Bevölkerung eine Gefahrenstelle entschärft und damit die Verkehrssicherheit verbessert werden konnte. Außerdem ist der vielfältige Kontakt mit anderen Menschen sehr spannend, sei es den Mitarbeitenden in anderen Verwaltungen und Behörden, den Bürgerinnen und Bürgern oder den politischen Vertreterinnen und Vertretern. Besonders interessant dabei sind die so unterschiedlichen Denkweisen und Herangehensweisen die meine Arbeit sehr abwechslungsreich machen. Toll ist auch, dass ich nicht nur am Schreibtisch sitze sondern für Ortstermine regelmäßig draußen bin, am besten natürlich mit dem Fahrrad.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Ihren Bereich?

Einerseits würde ich mich freuen, wenn sich im Straßenverkehr unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel Rücksichtnahme und Verständnis unter allen Verkehrsteilnehmenden verbessern würde und das Fahrrad bei allen als alltägliches Verkehrsmittel akzeptiert wird. Andererseits hoffe ich, dass wir mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept den Ansprüchen der Bevölkerung an eine klimagerechte Mobilität gerecht werden.